

Liebe Leserin, lieber Leser = Chère lectrice, cher lecteur = Care lettrici, cari lettori

Autor(en): **Mühlemann, Ernst**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **40 (1993)**

Heft 9

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Liebe Leserin, lieber Leser

Chère lectrice, cher lecteur

Care lettrici, cari lettori

Wer jetzt durch Bosnien fährt, wird von heiligem Zorn erfasst, da sich der von der serbischen Milosevic-Clique gelegte Schwelbrand immer weiter ausdehnt. Seit mehr als zwei Jahren betreibt der einzige Aggressor Serbien einen gnadenlosen Unterwerfungskrieg gegen Kroatien und Bosnien und führt dabei die Weltgemeinschaft an der Nase herum.

Die von den brutalen Eroberern bedrohte Bevölkerung nimmt die humanitäre Hilfe aus dem Westen dankbar an, zeigt aber stumme Verachtung gegenüber dem diplomatischen Katz-und-Maus-Spiel in New York, Brüssel und Genf. Man verspricht sich nicht mehr viel von den Friedensvorschlägen der Chamberlain-Nachfolger Owen und Stoltenberg, die Pläne aushecken, welche schliesslich den Aggressor Serbien belohnen und zu weiteren Vorstössen im Rahmen eines grossserbischen Reiches ermuntern. Die bosnische Tragödie ist eine entscheidende Nagelprobe für die politische Union Europa, zumal der Balkan zu einem brisanten Pulverfass wird, wenn man vor der europäischen Haustüre die Menschen weiterhin ungestraft vertreiben, schänden und ermorden kann.

E. Mühlemann

Nationalrat Ernst Mühlemann,
Ermatingen

Qui voyage à travers la Bosnie maintenant, sent monter en lui une colère divine, car le feu couvant allumé par la clique serbe de Milosevic s'étend de plus en plus. Depuis plus de deux ans, le seul agresseur, la Serbie, mène une guerre de soumission sans merci contre la Croatie et la Bosnie et dupe le monde entier.

La population menacée par les conquérants brutaux accepte avec reconnaissance l'aide humanitaire de l'Ouest, mais elle montre un mépris silencieux pour le jeu diplomatique fourbe à New York, Bruxelles et Genève. On n'attend plus grand-chose des propositions de paix des successeurs de Chamberlain, Owen et Stoltenberg, qui établissent des plans qui finalement récompensent l'agresseur serbe et encouragent les attaques dans le cadre d'un Empire de Grande-Serbie. La tragédie bosnienne est une épreuve cruciale pour l'union politique d'Europe, d'autant plus que les Balkans deviendront une poudrière si l'on peut continuer à chasser, violer et tuer des hommes et des femmes impunément sous les yeux de l'Europe.

Conseiller national
Ernst Mühlemann,
Ermatingen

Chi attraversa oggi la Bosnia non può non andare su tutte le furie, poiché l'«incendio» appiccato dalla cricca serba di Milosevic continua ad estendersi. Da oltre due anni l'unico aggressore, la Serbia, pratica una guerra di soggiogamento impietosa contro la Croazia e la Bosnia, prendendo in giro l'intera comunità internazionale.

La popolazione minacciata dai brutali conquistatori è grata all'Occidente per i suoi aiuti umanitari, ma mostra un tacito disprezzo nei confronti del gioco diplomatico del gatto e del topo che si alterna sulle scene di New York, Bruxelles o Ginevra. Non ci si aspetta più molto dalle proposte di pace dei successori di Chamberlain, Owen e Stoltenberg, i quali escogitano piani che ricompensano esclusivamente l'aggressore serbo ed incoraggiano ulteriori avanzate nell'ambito della Grande Serbia. La tragedia della Bosnia è una prova decisiva per l'unione politica dell'Europa, poiché i Balcani diventeranno esplosivi, se alle porte dell'Europa si potrà continuare a scacciare, oltraggiare e massacrare impunemente migliaia di persone.

Consigliere nazionale
Ernst Mühlemann,
Ermatingen